



Urbane Zirkusnummern+B.B.

Leichtathletik ist wie Waschpulver. Wie Schokolade. Wie Autos, Ketchup, Klopapier.

Ein Produkt. Wichtig ist die Verkaufer. So gesehen kann die heimische Leichtathletik-Szene erleichtert aufatmen, denn die PR- und Reklame-Abteilungen der „Leichtathletik-EM Berlin 2018 GmbH“ laufen auf Hochtouren. Schon letztes Jahr während der Leichtathletik-EM in Amsterdam wurden die Journalisten zur Vorführung eines Imagefilms für Berlin 2018, zu Schnittchen und einer Show mit schwulen Tänzern eingeladen.

Nun gibt es einen neuen Imagefilm: „Urban Records – Jäger der Hauptstadt“. Er ist ganze 1:42 Minuten lang. Als Hauptdarsteller glänzen Sosthene Moguenara (Weitsprung, PB 7,16 m), Julian Reus (100 + 200 m, PB 10,01 + 20,36 sec) und Thomas Röhler (Speerwurf, PB 91,28 m).

Just am Rosenmontag wurde der Film mit einer mehrstündigen Show und viel Prominenz im Berliner ZOO-Palast uraufgeführt. 270 Gäste aus Sport, Show und Politik liefen über den lila Teppich, viele von ihnen posierten ausführlich für die Fotografen, u.a. Frank Zander, Arthur Abraham, Barbara Schöne, Heike Drechsler und Betty Heidler. Eher unauffällig huschte der Renndirektor des Berlin-Marathon, Mark Milde, über den Teppich. Er hat das Posieren wohl immer noch nicht gelernt. Der Star des Abends war Boris Becker, seiner Zeit ein versierter Leichtathlet. Seine Rasen-Sprints, Netz-Sprünge und Ball-Weitwürfe begeisterten einst ein Weltpublikum.

Im vollbesetzten Kinosaal 2 (276 Sitze) begann die Show: Musik, Tanz, Moderation, Interviews. Nach dem feierlichen Einzug der frischgebackenen Filmstars kam der Moderator sofort zum Wesentlichen: dem Abendkleid von Sosthene Moguenara. Überraschenderweise erschien sie nicht in ihrem üblichen Arbeitsdress zur Party. Auch die beiden Herren sahen anders aus als sonst – und gar nicht verschwitzt.

Und den Film? Sosthene Moguenara überspringt den Abgrund zwischen zwei Hausdächern. Julian Reus sprintet mit der U-Bahn um die Wette. Thomas Röhler wirft seinen Speer vor die Bürotürme am Potsdamer Platz. Coole Bilder. Sehr stylish, elegant, sophisticated. Etwas zu cool vielleicht. Die Herzen der wahren Leichtathletik-Fans werden

so eher nicht erwärmt ... aber um die geht es ja auch nicht.

Und kein Wort fiel auf der Bühne über Sosthenes Verletzung. Denn ausgerechnet bei den Dreharbeiten am 31. Mai letzten Jahres zog sich Sosthene Moguenara, Deutschlands beste Weitspringerin, beim zehnten von Filmbetreibern angeordneten Sprungversuch einen Außenbandriss im linken Sprunggelenk zu. Nur drei Tage zuvor war sie als damalige Jahresweltbeste in Weinheim 7,16 m weit gesprungen und galt als Medaillenkandidatin für die EM in Amsterdam und die Olympischen Spiele in Rio.

Nach ihrem Stunt war die Europameisterschaft für sie gestorben – ein kleines Opfer für das schicke Filmchen. In Rio sprang sie wieder und landete mit 6,61 m auf dem zehnten Platz. Olympiasiegerin wurde Tianna Bartoletta aus den USA mit 7,17 m aber, ach, was zählt schon ein Olympiasieg, wenn man im wichtigsten Imagefilm des Jahres 2017 die weibliche Hauptrolle hat.

Die Werber jedenfalls haben sehr gute Leistungen abgeliefert: Laufen, springen, werfen als urbane Zirkusnummern – genial. Und vielleicht haben die drei Athleten nun auch Lust für ein Waschpulver Reklame zu machen.

JoAnna Zybon

„Schon wieder kritisiert...“

Interview mit Frank Kowalski, dem Geschäftsführer der „Berlin Leichtathletik-EM 2018 GmbH“

SPIRIDON: Wie viele Karten wurden schon verkauft?

FRANK KOWALSKI: Etwa 26.000 Karten von hochgerechnet insgesamt um die 63.000.

SPIRIDON: Wo wird der Marathon ausgetragen?

KOWALSKI: Ähnlich wie bei der WM 2009 auf einer 10-km-Runde durch die Innenstadt. Der Start- und Zielbereich soll allerdings diesmal nicht am Brandenburger Tor liegen, sondern in der City-West. Eine Neuerung: Männer und Frauen werden zeitversetzt starten. Auch die Geher-Wettbewerbe 20 und 50 km werden wieder durch die Innenstadt führen.

SPIRIDON: Planen Sie Schulklassen ins Stadion einzuladen, das bei der WM 2009 manchmal ziemlich leer aussah?



Dachhäuschen oder Weitspringerin: Sosthene Moguenara kann auch anders



Frank Kowalski mit Heike Drechsler. Fotos(2): Zybon

KOWALSKI: Die EM fällt in die Sommerferien, aber wir arbeiten tatsächlich gerade zusammen mit dem Senat an einem Schul- und Nachhaltigkeitsprogramm. Wir planen Aktionen für Kinder, Jugendliche und Daheimgebliebene. Wie fanden Sie denn unsere Premiere und den Film?

SPIRIDON: Ehrlich gesagt oberflächlich und unpassend. Was hat denn Boris Becker mit Leichtathletik zu tun?

KOWALSKI: Gut, verstehe, das ist Ihre Sichtweise. Aber wir wollen natürlich unsere Veranstaltung promoten. Versuchen Sie mal, die Leichtathletik-EM in die Köpfe der Leute zu bekommen. Die Filmpremiere bringt uns sehr viel mediale Wertung, das ist legitim!

Wir wollen die Leichtathletik modernisieren. Einerseits werden wir kritisiert, dass wir altbacken sind, nun gehen wir mal neue Wege und werden schon wieder kritisiert.

(Das Gespräch führte JoAnna Zybon)